

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 43

Artikel: Bericht über neue Patente

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleingewerbe zu thun haben und daß die Gewerbenuseen diesem ebenso sehr, wenn nicht mehr beistehen sollten. Was wir in Winterthur und Bern haben, läßt sich nicht überall durchführen, mangels der erforderlichen Mittel. Die Gewerbenuseen sollten daher danach trachten, ihr Wirkungsgebiet auch über die Kantons Grenzen hinaus auszudehnen und in gewisser Hinsicht zu teilen, was mit Rücksicht auf die bedeutende Bundessubvention auch formell zutreffend erscheine. Von einheitlichen, gemeinsam aufgestellten Gesichtspunkten aus sollten unsere Gewerbenuseen miteinander wirken.

Hr. Oberst Huber ist ebenfalls der Meinung, daß wir nicht allzusehr decentralistischer sollten. Wir können nicht an jedem Ort eine Sammlung von Motoren und Werkzeugmaschinen mit technischer Auskunftsstelle errichten, aber auf die bestehenden Gewerbenuseen aufbauen.

Hr. Prof. K e i f e r schlägt folgende Resolution vor:

„Die heutige Konferenz ist der Ueberzeugung, daß die Gewerbenuseen die richtigen Stellen sind, um das Kleingewerbe über den Bezug von Maschinen, Motoren und Fabrikaten zu informieren und zu diesem Zwecke auch Wandervorträge oder Specialausstellungen zu veranstalten.“

Auf Antrag des Hrn. B o o s - F e g h e r wird folgender Zusatz beschlossen: „Eine Konzentration auf bestimmte Tätigkeitsgebiete ist bei der Organisation der Gewerbenuseen wünschbar.“

Es wird nun die Diskussion eröffnet über die zweite Frage:

„Wir könnten die finanziellen Mittel zur Durchführung solcher Bestrebungen beschafft werden? (Durch direkte Specialbeiträge des Bundes, der Kantone und Gemeinden oder aus den bereits gewährten Beiträgen an die genannten Institute, oder aus Privatmitteln?)“

Hr. Prof. K e i f e r bemerkt, daß es den Handwerkern bei der Auswahl geeigneter Motoren in der Regel weniger an Auswahl fehle als an Geld. An einigen Orten vereinigen sich die Handwerker, um gemeinsam Motoren oder Werkzeugmaschinen anzuschaffen oder zu verwenden. Nach dem Beispiel des gemeinnützigen „Hausverdienstverein für Zürich und Umgebung“, welcher ärmeren Familien Maschinen auf Abzahlung verkauft und damit den Hausverdienst der Frauen fördert, sollte unbemittelten Handwerkern durch Privathilfe die Anschaffung von Werkzeugmaschinen erleichtert werden können.

Hr. Direktor W i l d freut sich über diese praktische Anregung. Ähnliches geschehe im Großherzogtum Baden, wo den vom Staate subventionierten Lehrmeistern aus Staatsmitteln Maschinen gegen Abzahlung zur Verfügung gestellt werden.

Hr. Oberst H u b e r teilt mit, daß Ähnliches auch in Oesterreich vom k. Gewerbeuseum aus beabsichtigt werde. Ein gemeinnütziges Institut zu diesem Zwecke erachtet er nicht als angezeigt; die Handwerker würden eine derartige Hilfe als Almosen ansehen und verschmähen. Dagegen könnten, wie in Baden und Oesterreich, auch bei uns den Handwerkern mit Staatshilfe und durch Mitwirkung der Gewerbenuseen die Beschaffung von Motoren und Werkzeugmaschinen ermöglicht werden. (Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Berufslehre beim Meister. (Offizielle Mitteilung des Sekretariats des Schweizer. Gewerbevereins.) Bis zum festgesetzten Termin (15. Januar) sind 70 Anmeldungen für Bewerbung um einen Zuschuß zum Lehrgeld eingegangen. Der ausgesetzte Kredit von Fr. 2000 reicht jedoch nur für höchstens 10 Bewerber. Die Anmeldungsliste ist nunmehr abgeschlossen und es müssen die noch einlangenden Anmeldungen außer Berücksichtigung fallen. Die Wahl durch den Centralvorstand kann nicht vor Mitte Februar stattfinden. Es wird allen Angemeldeten das Resultat angezeigt werden.

Der Zürcher Gewerbeverein erklärte sich in einer Versammlung vom Montag Abend gegen den Befähigungsausweis im Handwerk. Es wurde mitgeteilt, daß demnächst die Eröffnung eines deutschen Musterlagers in Zürich bevorstehe. Gesehliche Mittel, dieses Musterlager zu verbieten, gebe es nicht. Nach der Mitteilung eines Mitgliedes des engern Stadtrates trägt man sich im Stadtrate mit dem Gedanken, auf dem Gebiete der Stadt Zürich den Gebrauch von Petroleummotoren zu verbieten.

Der schweizerische Gewerbeverein hat an die Sektionen einen Fragebogen betreffend die allgemeine Lage und Entwicklung des Kleingewerbes in den Jahren 1890—1894 zur Beantwortung gesandt. Ueber diese weitläufige Materie referierte Herr Ingenieur Blum in sehr einlässlicher Weise. Die Aenderungen der zollpolitischen Verhältnisse, führte der Referent aus, lassen sich schon jetzt approximativ beurteilen und zwar dahin, daß der französische Absatz zurückgegangen, der deutsche dagegen zugenommen hat. Durchschnittlich hat das Gewerbe vom Zollkrieg mehr Nutzen als Schaden davon getragen. Leider leidet unter den ungünstigen Zollverhältnissen die Großindustrie; mit einer Günstigergestaltung werde auch dem Kleingewerbe gebient. Die Frage, ob die Kreditverhältnisse, namentlich in Bezug auf kürzere Zahlungsfristen, günstigere Kapitalbeschaffungen zc. sich gebessert haben, beantwortete Blum mit Ja. Die vierteljährliche Zahlung sei zum größten Teil, immerhin noch nicht genügend, eingeführt. Auch die gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen kommen dem Kleingewerbe zu gute; infolge der Centralisation haben sich die Gewerbeschulen außerordentlich günstig entwickelt. Die Sicherung der Wasserkräfte müsse eine der nächsten Aufgaben der Stadt bilden. Auch das Submissionswesen wurde berührt und der bekannten Praktiken erwähnt. In der Diskussion war man allgemein der Meinung, daß bei Vergabe von Arbeiten die Angebote veröffentlicht werden sollten. Das Mindestangebot sollte nicht ausschlaggebend sein. Die Behörden namentlich hätten die Pflicht, in der Prüfung der Eingaben vorsichtiger zu sein.

Die letztes Jahr neu gegründete Unfallkasse Schweiz. Schreinermeister hat im ersten Halbjahre ihres Bestehens (1. Juli bis 31. Dezember 1893) 57 Policen abgeschlossen mit einer versicherten Kapitalsumme von rund 600,000 Fr. und einer Jahresprämie von 10,464 Fr. Mehrere neue Versicherungsabschlüsse stehen nahe bevor. Die Einnahmen an Eintritts- und Policengebühren beziffern sich auf Fr. 4992, die gesamten Ausgaben auf Fr. 4672.07. An Entschädigungen hat die Kasse bis jetzt ausbezahlt 3754 Fr. 27 Rp.

J. Gewerbeverein Schaffhausen. Es haben sich zur diesjährigen Lehrlingsprüfung angemeldet: 2 Steinmeger, 2 Möbelschreiner, 4 Maler, 2 Buchbinder, 1 Schmied, 1 Hafner, 1 Zimmermann, 2 Spengler, 1 Schreiner, 3 Mechaniker, 1 Tapezierer, 1 Zinngießer, 1 Schuhmacher, total 22; gegenüber 23 im Vorjahre. Präsident der Lehrlingsprüfungskommission ist, wie seit Jahren, Hr. Wischer, Malermeister.

Bericht über neue Patente.

Mitgeteilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Duppeln. (Auskünfte und Rat in Patentsachen erhalten die Abonnenten dieses Blattes gratis.)

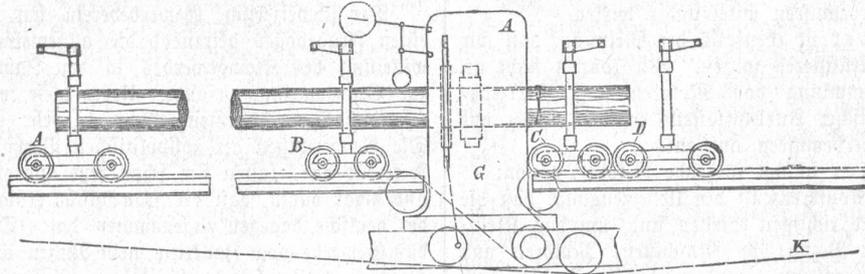
Herr Hugo Steiner in Rönigschütte o. S. hat einen Vor-schub für Sägemaschinen unter Nr. 77,291 patentiert erhalten. Nach vorliegender Erfindung wird ein zu durchsägender Baumstamm auf vier Wagen, die durch eine endlose Kette angetrieben werden, durch das Gatter hindurchgeführt, und zwar dergestalt, daß der Stamm stets auf zweien derselben ruht.

Die Zeichnung zeigt in schematischer Darstellung den Vor-schub des Baumstammes. Das Gatter ist in diesem Falle als Horizontal- und Vertikalgatter in demselben Rahmen vereinigt gedacht. Der Antrieb kann beliebig durch Zahnräder, Kurbeln, Riemenscheiben u. s. w. erfolgen. Von der Maschine

aus wird nur eine Scheibe durch Ketten oder Riemenscheiben angetrieben und von dieser wird durch Kegeleäder u. s. w. die Bewegung des oder der Gatter und auch des Vorschubes für den Baumstamm abgeleitet, daß der Stamm stets nur beim Schnitt der Sägen vorgehoben wird.

Der Vorschub des Baumstammes geschieht nun folgendermaßen:

Der Stamm wird zuerst in die Wagen A und B derart eingespannt, daß Wagen A an dem einen äußersten Ende



anfakt und Wagen B um so viel von dem anderen Ende entfernt den Stamm packt, daß das überstehende Ende, wenn Wagen B dicht vor dem Gatterrahmen G angekommen ist, weit genug durch das Gatter hindurchreicht, um unter Freilassung des Wagens B in den Wagen D eingespannt werden zu können. Ist dann der Stamm so weit vorgerückt, daß Wagen A am Wagen B angekommen ist, so wird er aus A aus- und in C eingespannt, worauf er bis zum Ende durchgeführt werden kann. Es ist demnach vorteilhaft, die Innenwagen B und C und auch den Gatterraum G möglichst eng zu bauen, damit das freie Ende des Stammes, das durch das Gatter hindurch vom Wagen B bis zum Wagen D reichen muß, möglichst kurz werden kann. Zu diesem Zweck können die Innenwagen B und C statt vieräderig auch zweiräderig gebaut werden. Der Vorschub der Wagen erfolgt durch eine Kette ohne Ende, mit welcher die Wagen leicht lösbar gefuppelt werden können. Die Bewegung der Kette geschieht unter Vermittelung von Zahnrädern und eines Schaltwerkes von derselben Scheibe aus, welche das oder die Gatter antreibt, derart, daß der Stamm nur beim Sägen vorrückt, während beim Leergang der Sägen die Kette mit den Wagen stillsteht.

Verschiedenes.

Bauten für die 6. schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung in Bern 1895. In ihrer Sitzung vom 7. ds. hat die Direktion das Ausstellungsbudget definitiv bereinigt und das Baukomitee mit der successivsten Ausschreibung der Bauten beauftragt. Zur sofortigen Ausschreibung gelangen diejenigen Bauten, deren Detailpläne bereits ausgearbeitet sind; es betrifft dies die Abteilungen Wissenschaft, Pferde, Rindvieh, Kleinvieh, Forstwirtschaft, sowie die Wirtschaftslokalitäten.

Das zürcher. kantonale Baudepartement beabsichtigt, an Stelle der bisherigen Heizungsart im Rathhaus Danpfriederdruckheizung einzurichten, vorbehaltlich der Genehmigung der Kosten durch Regierungsrat und Kantonsrat.

Im Londoner Baugewerbe befürchtet man für kommenden Frühjahr einen großen Generalaufland. Das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird augenblicklich auf Grund eines Abkommens zwischen beiden Parteien geregelt, das seit 1882 in Kraft ist, aber im kommenden Mai erneuert werden muß. Infolge der erneuten Ansprüche der Gewerksvereine weigern sich die Arbeitgeber, das Abkommen zu verlängern und rechnen auf die Hilfe von Nichtvereinsmitgliedern, deren sie etwa 20,000 zu haben vorgeben. Die Gewerksvereine haben ihrerseits eine Ausstandskasse von über 1,250,000 Fr. zusammengebracht, weshalb man einen ernstlichen Konflikt befürchtet.

Das Zürcher Markthalle Projekt ist schon ziemlich weit gediehen und sind die Pläne zu der Anlage bereits fertiggestellt. Die Halle würde auf das Areal der jetzt im Abbruch begriffenen alten Koch'schen Seidenfärberei an der oberen Löwenstraße zu stehen kommen. Das ausgearbeitete Projekt mit Planvorlage für den neuen Schlacht- und Viehhof dürfte Anfangs März an den Stadtrat gelangen.

Herr Gabriel Egger, Direktor der Portland-Cementfabrik Rausen, hat einen ehrenvollen Ruf als erster technischer

Geschäftsleiter eines größeren Cementwerkes nach Südrussland angenommen.

† Zimmermeister K. A. Füller in St. Gallen ist, erst 42 Jahre alt, gestorben.

In Lugano hat sich ein Verein unter Maurern und andern Arbeitern gebildet, welcher bereits 300 Mitglieder zählt. Gründer desselben sollen Italiener sein, welche in Lugano und in der Umgebung niedergelassen sind. Nun verlangt der Verein, daß die Bauunternehmer den Tagelohn erhöhen und daß der zehntägige Arbeitstag eingeführt werde. Einige Bauunternehmer sind dem Verein beigetreten andere hingegen verweigern jede Konzession. Der Vereinsauschuß hat die Intervention der Regierung angerufen.

Aus dem Prätigan wird der „Eng. Post“ u. a. geschrieben: „Seit dem großen Schneefall haben die Holzfuhren aus dem Urwalde im Schiersertobel begonnen. Im ganzen sollen dieses Jahr 120 Fuhrleute damit beschäftigt sein und zirka 4000 Blöcke herausgeführt werden. Das Holz wurde seit Jahren schon von den Herren Bietha u. Cie., Grisch, und Herrn Berger, Varbesla, im Walde stehend, gekauft und wird es teils in Blöcken, teils geschnitten nach der untern Schweiz ausgeführt. Der Gesamtbeitrag des dies Jahr verkauften Holzes wird auf Fr. 20,000 geschätzt.“

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufsgehalte etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

486. Wer liefert ganz dünne, 5 und dicke eichene Läden für Treppen, gegen Barzahlung?

487. Wer liefert Hülsen und Stiften zu Telephonadren?

488. Welche schweiz. Papierfabrik liefert ganz zähes Cellulosepapier?

489. Wer liefert Korklinoleum und zu welchem Preise?

490. Wer fabriziert Holzwoolgipsdielen?

491. Wer liefert Sand für Marmorfägereien?

492. Wer liefert hölzerne Modelle für Cementkunsfsandsteine?

493. Wer ist Käufer von ca. 50 Dugend 3 Meter langen Gerüst- oder Bindstricken?

494. Welcher Unternehmer, Ingenieur oder Nöhrengechäft kauft billigst ca. 300 Kilo Dichtungsseile oder partienweise?

495. Wer ist Käufer eines solid zusammengesetzten Wiegensstockes aus nur Eschenholz und ohne Mark, 105 cm Durchmesser?

496. Wer ist Lieferant eines Waggons sauberer durrer Kottannen-Bretter, 5", 6", 8", 10", 12" dick?

497. Welches ist die beste Bezugsquelle von prima feinen Schleifsteinen mit Eisenzeiell, passend auf die Werkbank zu stellen?

498. Wer liefert schöne laubere Fleischbretter, Wallhölzer, Kochellen, Salz- und Mehlfässer, Erdäpfelstößer, alles zum Wiederverkauf?

499. Gibt es in der Schweiz eine große Blechwarenfabrik, welche mit Stanzen arbeitet und welche die Fabrikation eines ganz neuen brillanten Patent-Massenartikels ohne jede Konkurrenz übernehmen würde, oder event. auch das Schweizer-Patent selbst unter günstigen Bedingungen ankaufen würde? Anfragen gefl. direkt an S. Sprenger, techn. Bureau, Basel, richten.